

In dieser Ausgabe



Aktuelles

Seite 2

Diskussionsstand zu Gebühren
für den Rettungsdienst.

EUROPE DIRECT lädt zu den

Europawochen in Essen ein.

Seite 3

Kostenlose Beratung rund um

Energie und Hausdämmung.

Seite 4

Die Stadt Essen erleichtert den

Alltag durch Digitalisierung.

Seite 5



Geoshop gestartet Seite 6

Flurkarten, Stadtpläne und mehr rund
um die Uhr im digitalen Geoshop.

Die Jugendberufsagentur (JBA)

lädt zum Tag der offenen Tür ein. Seite 7



Essen investiert

Seite 8

Schlaglochoffensive und
Sanierung von Straßen.

Über 300 Skulpturen in der Stadt
Seniorenrat hat gewählt. Seite 9

Fractionen/Gruppen informieren. Seite 11

Amtliche Bekanntmachungen. Seite 14

So erreichen Sie die Verwaltung. Seite 16

Sonja Greinacher für Olympiabewerbung Spiele sind ein Mehrwert für das Land und die Gesellschaft

„Wir an Rhein und Ruhr können Olympia“, sagt die gebürtige Essenerin Sonja Greinacher. Die Goldmedaillengewinnerin im 3x3-Basketball bei den zurückliegenden Olympischen Sommerspielen in Paris verweist dabei auch auf die erfolgreich gemeisterten FISU World University Games im vergangenen Jahr.

2026 ist Sonja Greinacher das Essener Gesicht der Kampagne zur Bewerbung für Olympische Spiele an Rhein und Ruhr #KölnRhein-Ruhr. Ihr Einsatz ist keine Verpflichtung, sondern kommt aus voller Überzeugung.

„Olympische Spiele führen schon Jahre vorher zur Verbesserung von Trainingsbedingungen für Sportlerinnen und Sportler. Es ist außerdem etwas anderes, im eigenen Land an den Start zu gehen. Da

schauen Familie und Freunde zu. Das macht etwas mit uns als Athletinnen und Athleten, aber eben auch mit dem Publikum“, erinnert sich Sonja Greinacher an die Spiele in Paris. „Wir haben dort in einem vollbesetzten Stadion gegen die Französinnen gespielt. Die Zuschauenden haben französische Lieder gesungen und ihre Mannschaft angefeuert. Das war beeindruckend“, erzählt die Sportlerin, die an der Ruhr-Uni Bochum erfolgreich ihr Masterstudium in Psychologie sowie eine Weiterbildung in Psychotherapie beendet hat. Die Liebe zum Basketball entwickelte sie beim Essener Turnerbund (ETB) Schwarz-Weiß e.V. Danach folgten Stationen in den USA, in Polen und Portugal



„Wir können Olympia“, ist die gebürtige Essenerin Sonja Greinacher, Goldmedaillengewinnerin im 3x3 Basketball der Frauen in Paris, überzeugt. Sie trainiert eine Basketball-Mädchenmannschaft beim ETB. Foto: Christian Skutela

sowie in der deutschen Nationalmannschaft.

„Die Olympischen Spiele in Deutschland würden uns als Gesellschaft guttun. Sie wären ein Mehrwert für unsere Region und für ganz Deutschland“, ist Sonja Greinacher überzeugt. Deshalb ist sie ganz klar für die Olympiabewerbung.

Am Sonntag, 19. April, findet der Ratsbürgerentscheid zur Olympiabewerbung Rhein-Ruhr statt. Alle Wahlberechtigten ab 16 Jahren entscheiden dann, ob sie für die Bewerbung sind. Die Entscheidung der Briefwahl ist rechtlich bindend.

Weitere Informationen zur Bewerbung sind unter: www.essen.de/olympia zu finden.

Tag der Steige: Essen wandert an

Unter dem Motto „Essen wandert an“ werden am 18. April wieder die Wanderstiege geschnürt. Dann ruft ab 9 Uhr der „Kettwiger PanoramaSteig“: Hinkommen, „Tag der Steige-Wanderkarte“ schnappen, Route aussuchen und kostenlos die Schönheiten auf den Wegen rund um Kettwig und das Ruhrtal entdecken. Mitmachen können Familien ebenso wie erfahrene Wandersleute. Zur Auswahl stehen fünf Routen für unterschiedliche Altersklassen und Fitness-Level. Nach der Wanderung lockt die malerische Kettwiger Altstadt.

Unter: www.visitessen.de gibt es weitere Informationen über das Wanderparadies Essen.

#esseninzahlen

1.815.261

Übernachtungen

gab es 2025 in den Essener Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Hostels und ähnlichen Einrichtungen (ohne Klassenfahrten).



Quelle: Stadt Essen, Amt für Statistik,
Stadtforschung und Wahlen



Liebe Leserinnen und Leser,

Energie sparen bleibt auch mit Blick auf die aktuelle weltpolitische Lage ein wichtiges Thema. Wie man schon mit einfachen Mitteln Energie im Alltag einsparen kann, erklären unsere Expertinnen und Experten unseres KlimaTreff. Einfach anrufen oder an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen, und sich kostenlos und individuell auf die eigenen vier Wände zugeschnitten beraten zu lassen. Unser Fachteam informiert Sie neutral und ohne eigene wirtschaftliche Interessen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für eine mittel- und langfristig funktionierende Mobilität investieren wir weiter in die Straßeninfrastruktur und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in unserer Stadt. Unser Straßen- und Brückensanierungsprogramm läuft auf Hochtouren. Auch in 2026 werden zahlreiche Haupt- und Nebenstraßen erneuert. In der zweiten Jahreshälfte wird außerdem der erste Streckenabschnitt unserer CITYBAHN eröffnet. Die neue Bahnlinie fährt dann, mit Ausnahme auf der Hachestraße, zum größten Teil auf einer eigenen begrünten Fahrspur.

Der anstehende Ratsbürgerentscheid am 19. April rückt näher. Dabei geht es um Ihre Entscheidung, ob sich Essen an der Bewerbung für Olympia beteiligen möchte. Ich bitte Sie um ein klares „Ja“ – vor allem im Interesse unserer erfolgreichen Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Geben wir ihnen die Chance, olympische Wettkämpfe vor heimischen Publikum zu bestreiten. eine Medaille zu erringen.

Was gibt es außerdem: Wir werden als Verwaltung immer digitaler. Dadurch können Sie rund um die Uhr Anliegen erledigen, zum Beispiel eine Flurkarte oder eine der alten Stadt- und Gemeindekarten herunterladen oder Fördermittel digital beantragen. Natürlich greifen wir noch viele andere interessante Themen in der Essen.Informiert auf.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Essen aktiv an Lösung für Rettungsdienstkosten beteiligt

Christian Kromberg zum aktuellen Sachstand / Einigung in Sicht

Der Ausstieg der gesetzlichen Krankenkassen aus der Kostenbeteiligung bei Rettungstransporten bringt die Kommunen landesweit in finanzielle Schwierigkeiten. Die daraus folgende Konsequenz bedeutet, die anfallenden Gebühren auf die transportierten Menschen umzulegen. Das hat für großen Unmut in der Bevölkerung gesorgt. Die Stadt hat dieses Vorgehen vorerst ausgesetzt, da auch das Land NRW so lange eine Übergangsregelung in Aussicht gestellt hat, bis es eine Bundesreform gibt. Ordnungsdezernent Christian Kromberg erläutert den derzeitigen Stand.

Essen.Informiert: Wie arbeiten die Kommunen daran mit, eine tragbare Lösung zu finden?

Christian Kromberg: Als Kommunen bringen wir unsere Erfahrungen sehr konkret und konstruktiv in den aktuellen Abstimmungsprozess ein, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag und den kommunalen Spitzenverbänden auf Landes- und Bundesebene. Wir machen dort sehr deutlich, welche finanziellen Belastungen durch die derzeitige Regelung entstehen und welche praktischen Auswirkungen sie vor Ort hat – nicht nur auf den Rettungsdienst, sondern auch auf die Bürgerinnen und Bürger. Auf Landesebene unterstützen wir daher den Findungsprozess für eine Übergangslösung bis zu einer Bundesreform. So haben wir als Essen einen eigenen, landesweiten Einigungsvorschlag unterbreitet, der derzeit zur Diskussion steht. Auf Bundesebene machen wir zudem weiter deutlich, wie wichtig es ist, dass zeitnah eine Reform des Fünften Sozialgesetzbuches erfolgt, damit das Problem auch langfristig gelöst wird. Ziel ist eine rechtssichere und zugleich faire Lösung, bei der die Kosten des Rettungsdienstes nicht einseitig bei den Städten und schon gar nicht bei den Bürgerinnen und Bürgern landen. Die Gespräche laufen eng abgestimmt mit den Ländern und dem Bund, denn am Ende braucht es eine klare gesetzliche Grundlage.

Essen.Informiert: Worin genau liegen die Schwierigkeiten, eine tragbare Lösung für die Krankenkassen, die Kommunen und die Bürgerinnen und Bürger zu finden?

Christian Kromberg: Kurz gesagt, besteht die hauptsächliche Schwierigkeit darin, dass keine Einigung darüber besteht, wer die Kosten trägt. Die Herausforderung in der Diskussion ist, dass der Rettungsdienst sowohl Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge als auch Gesundheitsleistung ist. Die öffentliche Daseinsvorsorge wird in der Regel durch öffentliche Gelder (z. B. Steuern) finanziert, Gesundheitsleistungen in der Regel



Ordnungsdezernent Christian Kromberg erläutert Hintergründe um die Gespräche zur aktuellen Diskussion über die Kosten für Rettungsdienste.
Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

durch Beitragsgelder der Krankenkassen. Allerdings ist die Zuordnung der zur Diskussion stehenden Kostenpunkte in die jeweiligen Bereiche nicht leicht und somit auch nicht die Art der Finanzierung. Gleichzeitig stehen sowohl die Krankenkassen als auch die Kommunen unter einem hohen Kostendruck und vor einer sehr angespannten Haushaltslage. Die derzeitige Rechtslage führt dazu, dass bestimmte Kosten nicht mehr erstattet werden, obwohl sie für einen funktionierenden Rettungsdienst unverzichtbar sind. Unser Anspruch ist daher klar: Niemand soll aus Angst vor Kosten zögern müssen, einen Notruf abzusetzen. Genau deshalb ist eine Lösung nötig, die transparent, solidarisch, rechtlich eindeutig ist und einen funktionierenden Rettungsdienst gewährleistet.

Essen.Informiert: Wann kann mit einer Lösung gerechnet werden? Worauf müssen sich die Bürgerinnen und Bürger einstellen?

Christian Kromberg: Aktuell gehen wir davon aus, dass voraussichtlich bis Ostern eine landes- beziehungsweise bundesweite Regelung auf den Weg gebracht wird. Bis dahin bleibt die von uns ausgesetzte Gebührenregelung in Essen ein wichtiges Signal: Wir wollen keine Vorfestlegungen zulasten der Bevölkerung treffen. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet das: Es gibt derzeit keine neue Kostenbelastung durch Rettungstransporte in Essen. Unser Ziel bleibt eine dauerhafte Lösung, die Verlässlichkeit schafft und den Rettungsdienst auch langfristig finanziell absichert – ohne das Vertrauen der Menschen zu gefährden.

Herr Kromberg, vielen Dank für das Gespräch.



Das Team von EUROPE DIRECT Essen freut sich auf die Europawochen vom 30. April bis zum 30. Mai. Das Team lädt Interessierte zum Tag der offenen Tür in die Räumlichkeiten an der Hollestraße 1G ein. Zwischen 12 und 18 Uhr stehen sie für Fragen rund um die Europäische Union zur Verfügung. Foto: Rosa Lisa Rosenberg, Stadt Essen

„Europawochen 2026“ starten Ende April in Essen

Schnitzeljagd zu EU-geförderten Projekten in der Stadt / Viele Infos und Mitmachaktionen

Anlässlich des Europatags am 9. Mai, der in ganz Europa als Symbol für Frieden, Einheit und Zusammenarbeit gefeiert wird, lädt die Stadt Essen vom 30. April bis zum 31. Mai 2026 zu den Europawochen ein. Gemeinsam mit ihrem EUROPE DIRECT Essen und zahlreichen weiteren Akteurinnen und Akteuren erwartet die Bürgerinnen und Bürger ein abwechslungsreiches Programm aus Mitmach-Aktionen und Informationsangeboten. Ob Seminare, Ausstellung oder Schnitzeljagd – die Europawochen bieten vielfältige Gelegenheiten, Europa vor Ort zu entdecken, ins Gespräch zu kommen und die europäische Idee gemeinsam zu feiern.

Schnitzeljagd zu EU-geförderten Projekten in Essen

Den Auftakt der diesjährigen Europawochen bildet der Tag der offenen Tür des EUROPE DIRECT Essen am Mittwoch, 6. Mai 2026, im Haus der Technik (Hollestraße 1G). Von 12 bis 18 Uhr haben Besuchende die Gelegenheit, sich über aktuelle EU-Themen zu informieren und europapolitisch aktive Einrichtungen sowie Projekte aus dem Essener Raum kennenzulernen.

Am 9. und 10. Mai ist das EUROPE DIRECT Essen mit einem Informationsstand auf dem Stadtfest Essen.Original vertreten. Neben einer Fotobox mit Sofortbildern, Luftballons und Tattoos für Kinder sowie vielfältigen Informationsangeboten rund um die Europäische Union erwartet die Gäste ein Glücksrad-Quiz. Mit etwas Wissen und Glück wird an beiden Tagen jeweils ein Interrail-Ticket verlost – eine Einladung, Europa im Jahr 2026 per Zug zu entdecken. Ebenfalls am 9. Mai startet eine Schnitzeljagd quer durch Essen: Bis zum 31. Mai können Interessierte eigenständig EU-geförderte Projekte im

Stadtgebiet erkunden. Als Hauptpreis winkt auch hier ein Interrail-Ticket, zusätzlich gibt es weitere Überraschungen zu gewinnen. Die Teilnahmebedingungen sind unter www.essen.de/eu-schnitzeljagd (ab Anfang Mai) zu finden, bei den genannten Veranstaltungen sowie zu den Öffnungszeiten des Besucherzentrums im Haus der Technik (Mo, Mi, Do 9–12 Uhr, Mi 13–15 Uhr) erhältlich.

Begleitend dazu wird die Ausstellung „EU on Tour – Die EU auf einen Blick“ gezeigt. Sie informiert darüber, wie die Europäische Union funktioniert, welche Institutionen mitwirken und wie die Menschen sich einbringen können. Zu sehen ist sie vom 13. April bis 3. Mai in der Stadtbibliothek Essen (Hollestraße 3) sowie vom 4. bis 21. Mai im hinteren Rathausfoyer.

Hintergrund: Die Schuman-Erklärung von 1950

Der Europatag erinnert an die Ursprünge der Europäischen Union: Am 9. Mai 1950 schlug der französische Außenminister Robert Schuman in einer Rede in Paris vor, die deutsche und französische Kohle- und Stahlproduktion unter eine gemeinsame Aufsicht zu stellen und damit eine europäische Produktionsgemeinschaft zu schaffen.

Ziel dieser engen wirtschaftlichen Verflechtung war es, künftige Kriege zwischen den europäischen Nationen dauerhaft unmöglich zu machen. Diese sogenannte Schuman-Erklärung führte 1951 zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), auch Montanunion genannt. Sie gilt als Grundstein der heutigen Europäischen Union und als Beginn eines einzigartigen Friedens- und Einigungsprojekts in Europa. Das gesamte Pro-



Robert Schuman ist einer der Väter der Europäischen Union. Foto: © European Union, 2026

gramm der Essener Europawochen finden Sie ab Ende April 2026 auf: www.europa.essen.de und unter dem QR-Code.



EUROPE DIRECT

EUROPE DIRECT Essen ist im Essener Haus der Technik, Hollestraße 1g (Eingang Ost), im Erdgeschoss zu finden. Es ist montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet und unter Telefon: 0201 88-88753 oder per E-Mail unter: europedirect@essen.de erreichbar.

Weitere Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen sind auf der Website unter: www.europa.essen.de oder im Newsletter von EUROPE DIRECT unter: essen.de/eu-newsletter nachzulesen.



Ansgar Alm, Diplom-Ingenieur Architekt, und Silke Kulka, Diplom-Ingenieurin, beraten Interessierte individuell. Ihr Ziel ist immer, passgenaue Informationen und auf das Projekt zugeschnittene Förderungen herauszusuchen: „Jedes Gebäude ist anders und auch die Bedürfnisse der jeweils Ratsuchenden“, sagen die beiden. Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

Beratung rund um Energie und Dämmung beim KlimaTreff

Team der GHA zeigt unabhängig Sanierungs- und Fördermöglichkeiten für Gebäude auf

„Jedes Gebäude ist anders“, erläutern die Diplom-Ingenieurin Silke Kulka und ihr Kollege, Ansgar Alm, Dipl.-Ing. Architekt. „Und die Bedürfnisse ihrer Bewohnenden sind es auch“, betonen die beiden Fachleute des KlimaTreffs der Grünen Hauptstadt Agentur (GHA) der Stadt Essen. Sie stehen als unabhängige Beratende allen Essenerinnen und Essenern zur Verfügung, die ein Gebäude energetisch sanieren möchten.

Informationen sind die Basis die für energetische Beratung

„Je mehr Informationen wir erhalten, desto besser“, sagen die beiden. Baujahr, Anzahl der Bewohnenden, Größe und Art des Hauses, Geschossigkeit, Heizungsanlage (Alter, Art), Verbrauch und bereits durchgeführte Maßnahmen (Fenstertausch) sind eine gute Basis für eine Beratung. Aber auch die Wünsche, Vorstellungen

und zur Verfügung stehende Finanzmittel helfen den Fachleuten weiter. „Und natürlich muss nicht alles auf einmal passieren“, betont Silke Kulka. „Wir helfen auch gern dabei, einen Zeitplan für eine Sanierung aufzustellen.“

Bereits einfache und kostengünstige Schritte können schon Energie einsparen. Dazu zählen „neue Thermostate oder ein hydraulischer Abgleich. Auch der Einbau einer neuen Umwälzpumpe bringt schon Ersparnisse.“

Etwas aufwändiger, „aber auch selbst machbar, ist die Dämmung des Dachbodens oder der Kellerdecke sowie die Dämmung von Rolllädenkästen“, sagt Ansgar Alm. „Wer dann die eingesparten Kosten zur Seite legt, kann damit später die nächsten Investitionen finanzieren.“

Die Fachleute des KlimaTreffs unterstützen Hilfesuchende auch beim Vergleich von Angeboten für Dienstleistungen. „Wer beispielsweise überlegt, ein E-Auto anzuschaffen, sollte auch

über eine Photovoltaik-Anlage nachdenken.“ Noch wird beim Kauf die Mehrwertsteuer erstattet und Einspeisevergütungen bezahlt.

„Eine erste Einschätzung über die Potentiale der Stromerzeugung des eigenen Daches ermöglicht das Solardachkataster des Regionalverbandes Ruhr (RVR)“, sagen die Fachleute.

„Im Bereich der Förderungen herrscht immer noch der hartnäckige Irrglaube, dass nur große Sanierungen gefördert werden“, weiß Silke Kulka aus Erfahrung. „Das ist nicht der Fall. Deswegen suchen wir für Interessierte genau die Förderungen heraus, die sie für das anstehende Projekt benötigen.“

Wichtig für alle Förderungen sei, die entsprechenden Anträge frühzeitig und vor Beginn der Baumaßnahme zu stellen. Wer das vergisst, dem bleibe am Ende die indirekte Förderung über die Einkommensteuererklärung.

Weitere Infos: www.essen.de/klimatreff.

Klimaküche: Frühlingssalat mit Radieschen und Kartoffeln

Kräuterdressing liefert neben Aroma noch Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe

Im frühen Frühling kommen erste frische regionale Zutaten zurück auf den Teller. Radieschen, Kräuter und Kartoffeln aus heimischer Lagerung sind jetzt eine gute Wahl, weil sie ohne lange Transportwege auskommen und saisonal verfügbar sind.

Gerade Kartoffeln zählen zu den ressourcenschonenden Grundlagen einer regionalen Küche und lassen sich vielseitig kombinieren.

Frische Kräuter wie Schnittlauch oder Petersilie sorgen nicht nur für zusätzliches Aroma, sondern liefern auch wertvolle Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe. Radieschen enthalten unter anderem Vitamin C, Kalium und Senföle, die für ihre Schärfe bekannt sind und den Salat besonders frisch wirken lassen.

Zutaten für 4 Personen: 800 g Kartoffeln, 2 Bund Radieschen, 2 Frühlingszwiebeln, 2 Handvoll Schnittlauch oder Petersilie, 4 EL Naturjoghurt oder pflanzliche Alternative, 2 EL Senf, 2 EL Zitronensaft, 2 EL Öl, Salz und Pfeffer.

So wird's gemacht: Kartoffeln kochen, abkühlen lassen und halbieren. Radieschen in feine Scheiben schneiden, Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden. Kräuter fein hacken. Joghurt, Senf, Zitronensaft und Öl zu einem Dressing verrühren. Alle Zutaten vorsichtig vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Tipp: Der Salat schmeckt besonders lauwarm gut und eignet sich als leichtes Mittagessen oder frische Beilage zum Grillen.



Der frische Frühlingssalat mit viel Vitaminen ist schnell gemacht. Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

Digitalisierung erleichtert den Alltag

Online-Dienste sind für Bürgerinnen und Bürger immer erreichbar

Die Stadt Essen treibt die Digitalisierung ihrer Verwaltung voran. Essen.informiert spricht mit dem Chief Digital Officer der Stadtverwaltung, Peter Adelskamp.

Essen.Informiert: Herr Adelskamp, was hat sich in den vergangenen Monaten konkret getan?

Peter Adelskamp: Wir haben viele neue digitale Angebote eingeführt. Ein Beispiel ist die digitale Hundesteuermarke. Sie ersetzt die bisherige physische Marke und kann auf dem Smartphone genutzt werden. Neu ist auch die Integreat App. Sie bündelt mehrsprachige Informationen zu Arbeit und Gesundheit und hilft Zugewanderten, sich in Essen zurechtzufinden. Außerdem macht Essen jetzt bei der Ehrenamtskarte NRW mit, die als App nutzbar ist und mit der ehrenamtlich Engagierte ihre Vergünstigungen landesweit nutzen können.

Essen.Informiert: Welche Online-Dienste sind bereits etabliert?

Peter Adelskamp: Sehr gefragt ist die Anmeldung des Wohnsitzes, die komplett online erledigt werden kann. Auch im Bereich der Fahrzeugzulassung haben wir viele Online-Services, die Zeit und Wege sparen.

Essen.informiert: Welche Projekte stehen als Nächstes an?

Peter Adelskamp: Wir beschäftigen uns intensiv mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Verwaltung. KI kann Prozesse beschleunigen und Mitarbeitende bei Routineaufgaben unterstützen. Zum Beispiel sollen Assistenzsysteme Anfragen vorsortieren oder Informationen schneller bereitstellen. Dabei legen wir



Peter Adelskamp verantwortet als Leiter des Fachbereichs „Digitale Verwaltung“ die Digitalstrategie der Stadt Essen. Foto: Katharina Kus

großen Wert auf Datenschutz, Transparenz und einen verantwortungsvollen Einsatz der Technologie. Ziel der Digitalisierung ist immer, den Alltag der Menschen zu erleichtern. Daran arbeiten wir Schritt für Schritt – pragmatisch, sicher und mit klarem Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger.

Essen.Informiert: Welche Möglichkeiten haben Interessierte, sich über die digitalen Entwicklungen der Stadt zu informieren?

Peter Adelskamp: Eine gute Gelegenheit bietet der bundesweite Digitaltag am 26.06.2026. Der Digitaltag macht Digitalisierung erlebbar und lädt dazu ein, sich zu informieren und auszuprobieren. Auch die Stadt Essen macht mit. Wir möchten zeigen, welche digitalen Angebote es bereits gibt und wie moderne Verwaltung ganz konkret funktioniert. Gleichzeitig freuen wir uns über den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern – denn Digitalisierung lebt vom Mitmachen.

Essen.Informiert: Herr Adelskamp, vielen Dank für das Gespräch. Infos: www.essen.de/digital.

Fördermittel für Digitalisierung im Ehrenamt

NRW und besonders die Stadt Essen schätzen das ehrenamtliche Engagement. Über das Programm „2.000 mal 1.000 Euro“ unterstützen Stadt und Land deshalb Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler. Die Förderung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Digital in die Zukunft – engagiert mit KI und Co.“ Damit werden Projekte zur Digitalisierung oder zum Einsatz von KI im Ehrenamt gefördert. Das können der Aufbau einer Website oder die Einführung der digitalen Aktenführung sein. Engagierte, Vereine, Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen können sich noch bis zum 1. November 2026 bewerben. Die Bewilligung der förderfähigen Anträge erfolgt nach Reihenfolge ihres Eingangs bei der Bewilligungsbehörde. Sobald die Fördermittel erschöpft sind, endet die Möglichkeit zur Antragstellung. Die Verfügbarkeit der Mittel lässt sich schnell überprüfen: Einfach die Essener Postleitzahl in der Maske des Förderportals eingeben. Weitere Infos gibt es unter dem QR-Code sowie unter: www.forderung.NRW.



Räder sicher abstellen: Ein Monat ist kostenlos

Einen Monat das Fahrrad kostenlos am Bahnhof parken: Im April bietet die Stadt Essen die kostenlose Nutzung der Fahrradgaragen an der Weiglestraße an. Dort stehen vier Rad-Garagen mit jeweils 20 Plätzen zur Verfügung. Und so geht es: Registrierung/Anmeldung über: www.dein-radschloss.de oder die Ruhrbahn-App „Zäpp“. Bei der Buchung den Zeitraum „1 Monat (mit Gutscheine)“ eingeben und mit dem Gutscheine „bezahlen“. Weitere Infos zu dem Angebot gibt es auf: www.dein-radschloss.de. Wichtig: An jedem Tag im April kann ein kostenloser Monat gebucht werden.

ANZEIGE

ANZEIGE



Foto: twoseconds GmbH, Thomas Pickers

Gemeinsam. Für Essen.

Wir sind ESSENziell.



Komm ins #teamstadtesen
www.karriere.essen.de

Geoshop: Stadt Essen erweitert digitalen Service

Über 4.000 Anfragen im Jahr händisch bearbeitet und versendet / 1.000 digitale Anforderungen

Es ist ein warmer Samstag im März. Zusammen mit Freunden sitzt Dirk R. in einem Essener Biergarten. Das Essen schmeckt, als ihm plötzlich einfällt: „Mist, ich habe vergessen, die Flurkarte für das Finanzierungsgespräch unserer Wohnung am Montag zu besorgen.“ Ein letzter Blick auf seine Mails bestätigt seinen Verdacht. „Bleib ruhig“, sagt sein Tischnachbar. „Gib mal Geoshop Essen im Netz ein. So, und jetzt trag da deine Straße und die Hausnummer rein“, und zeigt auf den Kasten über der Stadtkarte. „Und schon findest du in dem Suchviereck die Flurstücknummer. Jetzt kannst du dir noch aussuchen, wie groß du die Karte haben willst. Ich würde ja DIN A4 im Querformat wählen. Dann ab damit in den Warenkorb, Rechnungsanschrift angeben und per PayPal oder Kreditkarte zahlen.“

Jedes Jahr über 4.000 Anfragen zu Flurkarten

„Über 4.000 Anfragen zu amtlichen Flurkarten erhalten wir jedes Jahr“, erzählt Julius Senger, Sachbearbeiter im Liegenschaftskataster der Stadt Essen. Zusammen mit Jonas Weißkamp und Andreas Schulz, dem Leiter der Abteilung Liegenschaftskataster, treibt er die Entwicklung des Geoshops voran. „Die Bürgerinnen und Bürger müssen nicht mehr zu uns

kommen, um benötigte Daten zu erhalten. Die Nutzenden erkennen selbst sofort, was sie brauchen, und bekommen die Daten fast in Echtzeit.“ Außerdem ist die elektronische Übermittlung mit 15 Euro halb so teuer wie die manuelle Bearbeitung. „Diese bieten wir weiterhin an.“

Authentifizierte Personen, die ein berechtigtes Interesse nachweisen, erhalten, kostenpflichtig wie bisher, auf diesem Weg auch Registerauszüge, die Eigentümerinformationen erhalten. „Seit Beginn des Jahres haben schon 1.000 Interessierte das Angebot genutzt“, erklärt Andreas Schulz.

„Auf die Schnelle“ und kostenlos gibt es zum Download unter anderem einen aktuellen Stadtplan sowie zahlreiche historische Karten von Essen, dem Altkreis Essen oder den einst unabhängigen Gemeinden und Städten rund um Essen. ALKIS-Daten ohne Eigentümerinfos (NAS, DWG, DXF, SHP, GeoJSON, GeoTIFF) stellt die Abteilung bis zu 1 km² kostenlos zum Download bereit. Bis spätestens Ende des Jahres wollen die Verantwortlichen auch den Zu-



Jonas Weißkamp, Andreas Schulz, Leiter der Abteilung Liegenschaftskataster, und Julius Senger (v.l.) haben die Einführung des digitalen Service für die Geodaten vorangetrieben.
Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

griff auf Bau- und Altlastendaten ermöglichen.

„Der Geoshop ist auch für andere Produkte aus den unterschiedlichsten Verwaltungsbereichen einsetzbar“, betont Abteilungsleiter Andreas Schulz. Das sei noch viel Luft nach oben.

Dirk R. aus dem Biergarten hatte so noch einen entspannten Abend. Und seine Finanzierung steht, dank Flurkarte, inzwischen ebenfalls.

Die aktuellen Angebote des Geoshops sind unter: www.geoshop.essen.de zu sehen.

Essen führt das 1.000 Bäume-Programm weiter

Qualitativ hochwertige Bäume mit ausladenden Kronen: Das erfreut nicht nur an heißen Sommertagen. „Mit dem 1.000-Bäume-Programm verfolgen wir das Ziel, den städtischen Baumbestand zu stärken, das Stadtklima zu verbessern und die Aufenthalts- und Lebensqualität für die Menschen vor Ort nachhaltig zu erhöhen“, sagt Simone Raskob. Sie ist Dezernentin der Stadt Essen für Umwelt, Verkehr und Sport. In der zweiten Pflanzphase des Programms werden nun Bäume in 18 Parkanlagen, auf Grünflächen und Spielplätzen gepflanzt. Zu den Standorten zählen unter anderem die Grüne Mitte Essen, der Volksgarten Kray, der Grünzug Hörster Feld und die Grünanlage Werdener Feintuchwerke. Auch Spielplätze wie am Therbeckenring, an der Friedrich-Lange-Straße oder am Schloss Schellenberg erhalten neue Bäume.

Ziel ist es, Schatten, Abkühlung und ein angenehmeres Mikroklima zu schaffen. Dazu pflanzt die Stadt klimaresiliente Baumarten wie Magnolie, Amberbaum, Zelkovie, Schnurbaum, Lederhülsenbaum, Ahorn, Tulpenbaum, Taschentuchbaum, Zierkirsche und Zierbirne an. Diese Baumarten sind besonders gut an die veränderten Standortbedingungen in der Stadt angepasst. Zugleich leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Baumkronenbilanz fällt positiv aus

Stadt setzt auf die 3-30-300-Regel und Qualität

Steigende Temperaturen, längere Trockenzeiten sowie Unwetterlagen „stressen“ die Essener Bäume. Je gesünder sie sind, desto besser kommen sie mit dem Klimawandel zurecht.

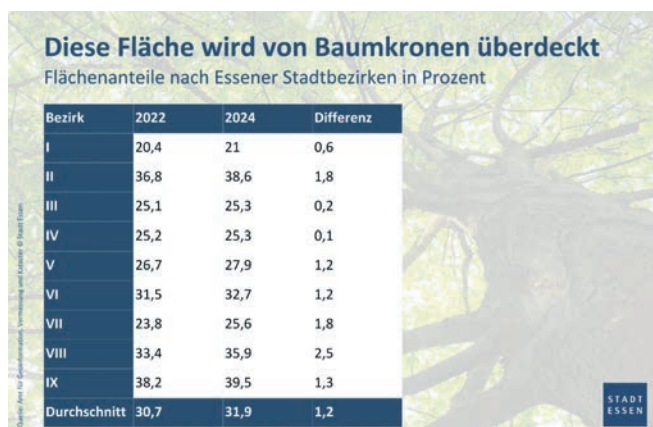
Die Stadt Essen setzt deswegen auf Qualität und die anerkannte 3-30-300-Regel. Das bedeutet, dass jede Person vom Wohnort 3 große Bäume sieht. 30 Prozent jedes Stadtviertels sind durch Baumkronen beschattet. Und jeder Mensch soll nur 300 Meter vom nächsten öffentlichen Grün entfernt sein. „Die 3-30-300-Regel macht die Bedeutung von Stadtbäumen

greifbar und messbar“, erklärt Simone Raskob, Dezernentin der Stadt Essen für Umwelt, Verkehr und Sport. „Ein leistungsfähiger Stadtbauumbestand ist essenziell für Gesundheit, Klimaresilienz und Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger“, sagt die Dezernentin bei der Vorlage der jüngsten Baumbilanz.

Danach waren stadtweit rund 32 Prozent des Stadtgebiets mit Baumkronen bedeckt (2022: 30,7 Prozent). Der Gesamtbestand der städtischen Bäume lag am 31. Dezember 2024 bei 200.466. Im Vergleich zum Vorjahr zwar ein

Rückgang von 7.876 Bäumen. Der Vergleich reiner Zahlen trägt allerdings. Natürliche Prozesse führen dazu, dass sich Bestände über Jahre hinweg entwickeln und ausdünnen, aber gleichzeitig an Leistungsfähigkeit gewinnen. Ziel ist es, im Stadtgebiet eine echte Verbesserung der Baumqualität zu erreichen. Neben einem Baummonitoring helfen auch Bodenfeuchtemessungen im Wurzelbereich, um die Bäume zu schützen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.essen.de.



Die Beschattung der Stadtfläche durch Baumkronen soll in den kommenden Jahren weiter verbessert werden.
Foto: Georg Lukas



Die Jugendberufsagentur (JBA) lädt zum Tag der offenen Tür in ihre Räume an der Straße Am Fernmeldeamt 15 ein. Fachleute geben Antworten auf nahezu alle Fragen von Jugendlichen.

Grafik: JBA

Jugendberufsagentur lädt ein Viele Infos am Tag der offenen Tür am 6. Mai

Kein Bock mehr auf Schule, unsicher, wie es weitergeht, und keine Ausbildung in Sicht oder gar in die Schuldenfalle getappt? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt es bei der Essener Jugendberufsagentur (JBA). Sie lädt Jugendliche am 6. Mai 2026 zum Tag der offenen Tür ein. Von 9 bis 16 gibt es in den Räumen Am Fernmeldeamt 15, 45145 Essen, viele Infos.

Viele Fachkräfte helfen bei drängenden Problemen weiter

Fachleute geben beispielsweise Antworten auf Fragen rund um die Themen Schule und Beruf, Kinderbetreuung, Wohnungssuche, Schulden oder Suchtprobleme.

Mit dabei sind neben Beratungskräften der JBA auch Fachleute von Bildungsträgern wie Weststadtkademie, Die Boje und den Joblingen. Die Abendrealschule Eiberg und das

Abendgymnasium informieren über ihre Wege, einen Schulabschluss nachzuholen. Die Kreishandwerkerschaft Essen und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Essen erläutern Wege in das Berufsleben. Über die VR-Brille gibt es erste Einblicke in die Welt der Ausbildungsberufe. Jugendliche mit Migrationshintergrund können sich zusätzlich beim Jugendmigrationsdienst informieren. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) hilft mit ihrer Jugendschuldnerhilfe, Wege aus der Schuldenfalle zu finden. Bei Fragen zu Drogen helfen die Fachkräfte der Suchthilfe Essen weiter.

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter stellen Arbeits- und Ausbildungsangebote vor. Zusätzlich steht der Bewerbungsmappen-Check zur Verfügung.

Weitere Infos zur JBA gibt es unter dem QR-Code.



Metropolenschreiber im BürgerTreff Überruhr

Dr. Peter Neumann, Metropolenschreiber der Brost-Stiftung, stellt seine Arbeit und sein Werk vor. Als Metropolenschreiber reflektiert er seine Eindrücke über die kulturellen Besonderheiten in literarischer Form. Der deutsche Philosoph ist 1987 in Brandenburg geboren. Er schreibt unter anderem für das Feuilleton der Zeit. Während der Veranstaltung stellt er auch sein Essay über die gesellschaftliche Spaltung und kulturellen Prägungen vor. Peter Neumann ist am Donnerstag, 23. April, im BürgerTreff Überruhr, Nockwinkel 64, zu Gast. Los geht es um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos und Termine zum Welttag des Buches sind unter: www.stadtbibliothek-essen.de zu finden.



Dr. Peter Neumann, Metropolenschreiber der Brost-Stiftung 2026.
Foto: Christian Deutscher K+S Studios

Schreibwerkstatt mit Mirjam Müntefering

Am Welttag des Buches gibt Schriftstellerin Mirjam Müntefering Einblicke in ihre Arbeit und Aspekte des Romanschreibens. Im Mittelpunkt ihres Vortrags stehen die Themen: Figurenentwicklung, Storyaufbau, Erzählperspektiven, Spannungsbogen, goldene Regeln der Dramaturgie, Schreibroutinen sowie Recherche. Im Anschluss gibt es eine offene Fragerunde über Techniken oder Herausforderungen im kreativen Schreiben. Die Autorin gibt zudem Tipps zur Suche nach Verlagen und Literaturagenturen sowie zum Selfpublishing. Die Veranstaltung am Donnerstag, 23. April, beginnt um 19 Uhr in der Zentralbibliothek, Hollestraße 3, zu Gast. Der Eintritt ist frei.



Mirjam Müntefering erläutert die Kunst des Romanschreibens.
Foto: Sandra Reitenbach, www.sandragrafie.de

Comic-Künstler Bruno Duhamel trifft Jugendliche Buchbinderin Juliane Kühne zeigt Buchbinderhandwerk in der Huttroper Bibliothek

Einen Comiczeichner live erleben: Das ist für Schülerinnen und Schüler (SuS) ab der 9. Klasse möglich. Im Rahmen des Welttages des Buches gibt der französische Comiczeichner Bruno Duhamel Einblicke in die Comic-Welt. Dabei zählen die Normandie-Küste im Spiegel von Geographie und Geschichte, die USA zwischen Klischees und



Comiczeichner Bruno Duhamel. Foto: privat

Realität sowie Fake-News und soziale Medien zu den zentralen Themen in seinen Werken.

Am Donnerstag, 23. April, stellt er seine Arbeit vor und beantwortet Fragen. Los geht es um 10:30 Uhr in der Zentralbibliothek an der Hollestraße 3. Auch Erwachsene sind zu dem



Treffen, das in Französisch und Deutsch stattfindet, willkommen. Der Eintritt ist frei. Eine Reservierung unter Tel.: 0201 88-42325 oder dfkz@stadtbibliothek.essen.de ist nötig.

In die spannende Welt der Buchbinderei lädt Juliane Kühne in die Bibliothek in Huttrop, Mählerweg 1, ein. Am Donnerstag, 23. April, zeigt die Fachfrau „Wie ein Buch entsteht“. Zwischen 16 und 18 Uhr können Interessierte selbst ausprobieren, ein Buch zu binden.

Weitere Veranstaltungen zum Welttag des Buches: www.stadtbibliothek-essen.de.

Städte von denen wir geträumt haben



Diba Shokri erläutert gesichertes Klimawissen. Foto: privat

Was macht für Sie den schönsten Ort in Ihrer Stadt aus? Und was braucht es noch, damit unsere Städte der Zukunft viel lebenswerter werden? Diesen Fragen geht die Journalistin Diba Shokri am

Donnerstag, 23. April, ab 18 Uhr in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, nach. Tatsächlich leben rund 80 Prozent der Menschen in Deutschland in Städten. Doch mit unserem Planeten verändert sich auch unser Leben dort, ob wir das wollen oder nicht: Die Sommer werden lebensbedrohlich heiß, es gibt mehr Starkregen und gleichzeitig Wasserknappheit. Wir müssen schnell und in großem Stil CO₂ einsparen, wir benötigen funktionierende Abfallsysteme, gute Luft für alle, Stadtnatur und bezahlbaren Wohnraum. Der Vortrag gibt einen Überblick über gesichertes Klimawissen, politische Zielvorgaben, über Indikatoren für Lebensqualität und Nachhaltigkeit, über Konzepte der Stadtplanung und Erfolgsgeschichten. Der Eintritt ist frei. Anmeldung und Informationen unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1A016N).

Wie Demokratien wehrhaft bleiben

Demokratien stehen weltweit unter Druck. Die Politikaufklärerin und freie Journalistin Sally Lisa Starken spricht am Sonntag, 26.



Sally Lisa Starken analysiert politische Systeme und zieht daraus Lehren. Foto: Daniel Dittus

April, ab 11 Uhr, in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, über wiederkehrende Muster in diesen Entwicklungen und darüber, wie ihnen begegnet werden kann. In ihrem aktuellen Buch „Wenn der rechte Rand regiert“ stellt die Bestsellerautorin drei Fallstudien vor. Die Vereinigten Staaten stehen für eine tiefgreifende gesellschaftliche Polarisierung. Italien zeigt, wie autoritäres Denken langsam in die Mitte der Gesellschaft einsickert. Polen verdeutlicht, wie mühsam ein demokratischer Wiederaufbau verlaufen kann. Starken analysiert, wie Demokratien geschwächt werden, wo neue Gegenbewegungen entstehen und wirken. Der Eintritt ist frei. Anmeldung und Informationen unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1A024N).

Über 300 Kunstwerke in der Stadt Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ unterstützt Kulturrat

Mehrere Hundert Kunstwerke stehen in Essen auf Plätzen, in Grünanlagen oder kleinen Parks, sie schmücken Fassaden oder zieren Lärmschutzwände. Sie regen zum Nachdenken an, bilden Kulturvorstellungen der jeweiligen Zeit ab oder sind einfach schön zum Ansehen. Viele von ihnen wurden mit öffentlichen Geldern finanziert, andere von privaten Auftraggebern realisiert.

Die Kunstwissenschaftlerin Sabine Peretzke aus dem Kulturrat betont: „Eine Besonderheit in Essen ist das starke bürgerschaftliche Engagement. Wir profitieren von der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.“

Ein Beispiel dafür seien die Skulpturenparks in Kettwig, Werden und am Moltkeplatz. Dort können Besuchende hochkarätige Skulpturen genießen. Zusätzliche Impulse setzt die Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“. Das ehrenamtliche Experten-Gremium bezieht Stellung und spricht Empfehlungen aus. Es realisiert Aufstellungen von Kunstwerken und führt Projekte durch. An dem Vorschlag, die Skulptur „Der Rufer“ auf dem Burgplatz aufzustellen, war sie maßgeblich beteiligt.

Die Kommission setzt sich dabei aus 20 Mitgliedern zusammen. Die Vertreterinnen und Vertreter kommen aus Verwaltung und Politik, aber auch von der Folkwang Universität der Künste, der Hochschule der bildenden Künste Essen, dem Museum Folkwang oder dem Kreis der Essener Kunst- und Kulturschaffenden. Mit



Kulturwissenschaftlerin Sabine Peretzke und ihre Kollegin Simone Scholten, Kulturhistorikerin, sind die Referentinnen für Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Essen (v.l.). Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

dabei ist auch Britta Peters, die künstlerische Leiterin von Urbane Künste Ruhr. Unter Vorsitz von Oberbürgermeister Thomas Kufen tagt die Kommission zwei bis vier Mal pro Jahr. „Gemeinsam mit der Kommission arbeiten wir daran, die Kunstwerke bekannter zu machen“, betont Kunsthistorikerin Simone Scholten.

Deswegen plant das Kulturrat, eine digitale Dokumentation zu erstellen, in der alle öffentlichen Kunstwerke aufgeführt sind. „Wir freuen uns immer über Hinweise zu Kunstwerken im öffentlichen Raum, die abseits von stark frequentierten Orten stehen.“

Zusätzlich erarbeiten sie für das kommende Jahr ein Buch mit ausgewählten Kunstwerken sowie darauf abgestimmten didaktischen Materialien für die weiterführenden Schulen, um die Werke auch jüngeren Menschen näherzubringen. Weitere Infos unter: www.essen.de.

Undercover unter Nazis Als Frau im Herz der rechtsextremen Szene in Deutschland

Wie rekrutiert die rechtsextreme Szene Nachwuchs? Wie agiert sie digital, und mit welchen Strategien drängt sie in den öffentlichen Diskurs? Angelique Geray hat nicht am Schreibtisch recherchiert. Sie war dabei: bei Versammlungen, konspirativen Treffen, Begegnungen, die harmlos wirken sollten. Die Gefahr war real. Die Erkenntnisse sind es ebenfalls.

Erfahrungen in der rechten Szene gesammelt

Am Mittwoch, 22. April, ab 18 Uhr stellt Angelique Geray ihre Erfahrungen in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, vor. Ihre Infos sind am 1. April auch in Buchform erschienen. Günter Wallraff schreibt im Vorwort: „Warum werden Jugendliche militant rechtsradikal? Worauf Politiker und Pädagogen von ‚draußen‘ Antworten suchen: Angelique Geray macht es unter Lebensgefahr von ‚drinnen‘.“

Deshalb sind ihre Erkenntnisse so wertvoll. Ihr ist es gelungen, weil sie mehr wissen wollte und weil sie außerordentlich mutig ist.“ Der Eintritt kostet 9 Euro. Anmeldung und Informationen unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1A014N).



Angelique Geray analysiert und erklärt die Rekrutierungsmethoden der rechtsradikalen Szene. Foto: Xander Heint

Essen investiert weiter die Straßeninfrastruktur

Neue Fahrbahnbeläge, barrierefreie Bussteige, zusätzliche Ampeln und Fahrradstraßen

Der lange Winter ist vorbei. Der Wechsel von Kälte und Nässe führte immer wieder zu Schäden auf den Essener Straßen. Im „Kampf“ gegen die Schlaglöcher beseitigten bis zu sechs Teams mit jeweils drei Personen die unterschiedlichsten Schäden. Rund 300 Löcher verfüllten sie nach den kalten Wintermonaten täglich mit Kaltasphalt. Der ist lagerfähig und lässt sich schnell einarbeiten. Dank der Bürgerinnen und Bürger erhält die Stadt über den Mängelmelder schnell viele Infos zu Schlaglöchern.

In diesem Jahr stehen außerdem weitere große Straßensanierungen im Rahmen des Erneuerungsprogramms „Straßeninfrastruktur 2045“ an. Ziel ist, die Mobilität im Essener Stadtgebiet mit guter Qualität sicherzustellen. Für die Verbesserung der Straßenqualität stehen in diesem Jahr 33 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Gelder fließen in die Erneuerungen von Fahrbahnen im ganzen Stadtgebiet. Im Fokus stehen Abschnitte auf 13 Haupt- und 33 Nebenstraßen. Zusätzlich beginnen Baumaßnahmen, die eigentlich bereits im vergangenen Jahr starten sollten. Dazu zählen Arbeiten auf der Zeunerstraße, Bochumer Landstraße, Stoppenberger Straße und Heiligenhauser Straße / Ringsstraße.

Großflächige Sanierungen sind auch in diesem Jahr geplant

Großflächige Instandsetzungen laufen unter anderem auf der Klara-, Lanter-, Paulinen- und Frintroper Straße an. Rund 600.000 Euro sind dafür fest eingeplant. Weitere 6,3 Millionen Euro gibt die Stadt bis Ende kommenden Jahres für weitere 29 Maßnahmen aus. Dazu gehört unter anderem auch der Ausbau von Fahrradstraßen. Die Planungen sind teilweise bereits fertig. Eine der größten Baustelle in der



Die Arbeiten auf der Großbaustelle für die CITYBAHN entlang des Essener Hauptbahnhofs, vom Ruhrbahn-Betriebshof bis zur Hans-Böckler-Allee sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Fotos: Moritz Leick, Stadt Essen

Stadt ist die Strecke vom Betriebshof der Ruhrbahn, über den Hauptbahnhof bis zur Hans-Böckler-Allee. Sie und die zweite große Baumaßnahme, die Fahrbahnerneuerung auf der Wittekindstraße in Rüttenscheid, sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Doch nicht nur die Erneuerung von Straßen steht auf dem Programm der Planer. Im Rahmen des Ausbaus der CITYBAHN müssen elf neue Ampeln gebaut werden. Zusätzlich ermöglichen acht weitere Ampeln die Straßenbahnbeschleunigung auf den Linien 101 und 106. Fünf Ampeln werden wegen der Abschaltung der GSM-Mobilfunkschnittstelle erneuert und anschließend wieder an den Verkehrsrechner angeschlossen. Das im Haushaltsplan 2026 eingestellte Geld in Höhe von insgesamt 1,5 Millionen Euro für die reine Ampel-Erneuerung wird somit voll ausgeschöpft.

Barrierefreier Umbau von 27 Bussteigen in diesem Jahr

Für die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) ist der barrierefreie Umbau von insgesamt rund 40 Bussteigen geplant. Dazu zählen zehn im vergangenen Jahr begonnene Projekte, die 2026 weitergeführt werden. Acht Steige baut die Ruhrbahn GmbH um.

Allerdings verzögern sich Sanierungen immer wieder. Neben Personalmangel machen den städtischen Experten immer häufiger Kampfmittel, die im Boden schlummern, zu schaffen. Auch Bergbauschäden erschweren ihnen die Arbeiten, wie auf der Zeunerstraße. Die sollten längst abgeschlossen sein, aber die Bergbausanierung zog sich länger hin.

Weitere Informationen sind unter: www.essen.de zu finden.

Arbeiten für den Kanaluferpark in Altenessen gestartet

Der Park entsteht im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027

„Der entstehende Kanaluferpark in Altenessen erzählt die Geschichte unserer Region – und schreibt sie gleichzeitig weiter“, sagt Simone Raskob, Dezernentin für Umwelt, Verkehr und Sport. „Er entsteht im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 und ist ein echtes Zukunftsversprechen für unsere Stadt“, so die Dezernentin.

Auf der Fläche der ehemaligen Zechenbahntrasse entsteht bis zum Start der IGA am 23. April 2027 ein dauerhafter grüner Freiraum. Auf getrennten Fuß- und Radwegen genießen Besuchende dann die neue, rund 5 Hektar (etwa sieben Fußballfelder) große Anlage. Entlang der barrierearmen Wege sorgen beschattete Sitzbereiche mit Bänken und Picknicktischen für ein stressfreies Genießen der Natur.

Die hat sich auf dem Gelände mit seinen kargen Flächen und Schotterwegen besonders entwickelt. Darauf nimmt die Gestaltung Rücksicht. In Teilbereichen, in denen sich keine Wege befinden, werden Laichgewässer und Versteckplätze für die Kreuzkröte angelegt. In Bereichen der Wegeführung wird ein parallel verlaufender Schotterstreifen für die Wanderung der nachtaktiven Kreuzkröte freigehalten.

Die IGA findet dezentral in 53 Städten im Ruhrgebiet statt.

Weitere Informationen sind unter: www.essen.de zu finden.



Die Arbeiten für den Kanaluferpark in Altenessen haben auf dem ehemaligen Gebiet der Zechenbahntrasse begonnen. Foto: scape landschaftsarchitekten

Stadtteilrundgang durch Schonnebeck

Die Volkshochschule (VHS) Essen lädt am Samstag, 18. April, von 15 bis 17:30 Uhr zu einem Spaziergang in Schonnebeck ein. Der frühere Bergbau-Stadtteil hat viele Facetten: Eine denkmalgeschützte Jugendhalle in Holzbauweise und ein muslimischer Friedhof. Schonnebeck brachte den zweiterfolgreichsten Fußballverein Essens und berühmte Wirtschaftspionier hervor. Einer baute den ersten Hochofen im Ruhrgebiet, die anderen schufen den erfolgreichsten Discounter der Welt. Der Rundgang bietet einen Rückblick auf die bäuerliche Entstehungsgeschichte des Stadtteils und folgt den Spuren, die Industrialisierung und Strukturwandel im Stadtbild hinterlassen haben. Der Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben. Der Stadtteilrundgang ist barrierefrei konzipiert und dauert circa 2,5 Stunden. Das Entgelt beträgt 16 Euro. Anmeldung und Infos unter: www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1B058N).



Die Jugendhalle in Schonnebeck aus dem Jahr 1914 steht unter Denkmalschutz. Foto: Robert Welzel, Stadt Essen



Kämmerer Gerd Grabenkamp gratulierte dem Vorstand des Essener Seniorenrats im Namen der Stadt zur Wiederwahl. Blumen gab es für die Vorsitzende Susanne Asche. Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

Vorstand des Seniorenrats bestätigt Susanne Asche bleibt Vorsitzende des Gremiums

Die Mitglieder des Seniorenrates haben den bisherigen Vorstand im Amt bestätigt. Während der konstituierenden Sitzung im Ratssaal der Stadt Essen erhielten Susanne Asche als Vorsitzende, Gerd Maschun, 1. stellvertretender Vorsitzender, und der zweite stellvertretende Vorsitzende, Bernd Böcker, das Vertrauen der Mitglieder.

Die konstituierende Sitzung im Beisein des 95-jährigen Gründungsmitglieds der Essener Seniorenvertretung, Karl-Heinz (Charlie) Völker, stand im Zeichen von zahlreichen Formalien.

Das Gremium wählte erneut Gerd Maschun als Essener Delegierten in die Landesseniorenvertretung NRW e. V. Der Essener ist bei den Wahlen für den Landesvorstand im vergange-

nen Jahr erneut als Vorstandsmitglied in seinem Amt bestätigt worden.

Der Essener Seniorenrat benannte Doris Kneirim als Vertreterin des Gremiums für die Kommunale Konferenz Alter und Pflege (KKAP).

In der „Kommunalen Gesundheitskonferenz“ (KGK) vertritt Barbara Maria Hoffmann den Seniorenrat. Für die Mitgliedschaft im Arbeitskreis „Signet – Essen ohne Barrieren“ bestellte der Seniorenrat Wilhelm Maas. Seine Stellvertreterin ist Veronika Greiffer.

Im Essener „Arbeitskreis Barrierefreier ÖPNV“ setzt sich Helmut Jagla für die Interessen der Seniorinnen und Senioren der Stadt Essen ein.

Weitere Infos zum Seniorenrat sind unter: www.essen.de zu finden.

Comedy in der Weststadthalle: „Eure Mütter“ auf Tour



Das Comedy-Trio „Eure Mütter“ feiert 25-jähriges Jubiläum mit „Perlen vor die Säue“. Foto: Bernhard Frei

Zur zweistündigen Jubiläumssause lädt das Trio „Eure Mütter“ am 17. April in die Weststadthalle, Thea-Leymann-Straße 23, ein. Der Spaß mit dem Besten aus 25 Jahren Bühnenerfahrung beginnt um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Der Weg führt über den Mittelaltermarkt zur GEMA bis auf das Schiff von Käpt'n Laminiergerät. Weitere Infos sind unter: www.westadthalle.de zu finden.

Workshop zur Inszenierung „Am Königsweg/Endsieg“



Interessierte am Workshop können sich online bei der TUP anmelden. Foto: Fatih Kurçeren

Im Workshop am 16. April ab 17 Uhr setzen sich die Teilnehmenden mit den Fachleuten des Schauspiel Essen spielerisch mit dem Stück „Am Königsweg/Endsieg“ auseinander: Sie erarbeiten Szenen, schlüpfen in unterschiedliche Rollen und erleben das Theater aus einer neuen Perspektive. Im Anschluss besuchen die Vorstellung, für die es ermäßigte Karten gibt. Infos: www.theater-essen.de.

Rollschuhbahn auf Zollverein öffnet in den Osterferien



Das Osterferien-Highlight vom 28. März bis 12. April: Die Rollschuhbahn auf Zollverein in Halle 5. Foto: Jochen Tack

Familiendisco, „Disco Fever“ und Skatejam-Workshops: Während der Osterferien steht die Halle 5 auf Zollverein ganz im Zeichen des Rollschuhfahrens für die gesamte Familie. Und wer keine fahrenden „Untersätze auf vier Rollen“ hat, kann sie vor Ort ausleihen. Insgesamt gibt es neun Disco-Veranstaltungen. Weitere Informationen zum Spaß auf vier Rollen gibt es unter: www.zollverein.de.

Verkehrspolitik mit Realitätssinn

Mobilität beginnt mit dem ersten Schritt vor die Tür. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn oder mit dem Auto – die Wege in unserer Stadt müssen sicher, zuverlässig und verständlich organisiert sein.

Die CDU-Fraktion hat deshalb neue Leitlinien für die Verkehrspolitik in Essen auf den Weg gebracht. Unser Ansatz ist klar: Verkehrspolitik muss sich stärker an der Realität der Menschen orientieren und an dem, was tatsächlich umsetzbar ist.

Im Mittelpunkt steht ein einfacher Grundsatz: schnell wirksam, sicherheitsorientiert und wirtschaftlich.



Statt immer neue, langwierige Projekte zu planen, wollen wir zunächst die bestehende Infrastruktur verbessern. Viele Essenerinnen und Essener erwarten zu Recht, dass Schlaglöcher beseitigt, Brücken instandgesetzt und Gefahrenstellen entschärft werden. Gerade der Zustand vieler Straßen, Wege und Brücken zeigt, wie wichtig es ist, den Erhalt der vorhandenen Infrastruktur wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen.

Besonders wichtig ist uns die Schulwegsicherheit. Sichere Querungen, bessere Sichtbeziehungen, klare Markierungen und sinnvolle Verkehrsregelungen können an vielen Stellen schnell für mehr Sicherheit sorgen.

Gleichzeitig setzen wir auf ein vernünftiges Miteinander aller Verkehrsarten. Fußverkehr, Radverkehr, öffentlicher Nahverkehr und Autoverkehr gehören zu einer funktionierenden Großstadt dazu. Sie dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein.

Auch beim Radverkehr geht es uns um alltagstaugliche Lösungen: Vorhandene Wege verbessern, Lücken schließen und durchgängige Routen schaffen. Beim ÖPNV stehen vor allem Maßnahmen im Fokus, die den Betrieb schneller und zuverlässiger machen.

Die personellen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt sind begrenzt. Deshalb braucht Essen eine Verkehrspolitik mit Augenmaß – mit Maßnahmen, die schnell Wirkung zeigen, die Sicherheit erhöhen und die Mobilität für alle verbessern.



Vorsitzender der CDU-Fraktion:
Fabian Schrumpf MdL

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 8 60 94 0-0
E-Mail: info@cdu-fraktion-essen.de

Für eine Verkehrswende, die alle mitnimmt

Mit den neuen verkehrspolitischen Leitlinien setzt die SPD-Ratsfraktion auf das, was unsere Stadt dringend braucht: Ein klares Handlungskonzept für mehr Miteinander der Verkehrsmittel. Dabei bauen wir auf eine gestärkte Rolle des ÖPNV, die konsequente Sanierung der teils maroden Straßeninfrastruktur und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Erhalt und Modernisierung bestehender Straßen sowie der Lückenschluss bestehender Fahrradhaupttrouten haben für uns Vorrang vor aufwendigen Neubauprojekten, die noch Jahre auf sich warten lassen. Wir wollen, dass Schlaglöcher, Wegeschäden und Gefahrenstellen schneller und spürbar beseitigt werden.



Ein besonderes Anliegen ist uns die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Unfallschwerpunkte sollen deshalb gezielt entschärft werden. Bessere Sichtbeziehungen, sichere Querungshilfen, klare Markierungen, punktuelle Tempoanpassungen oder optimierte Ampelschaltungen sind konkrete Maßnahmen, von denen insbesondere Kinder, aber auch alle anderen Fußgänger unmittelbar profitieren. Klar ist genauso: Das Fahrrad bleibt selbstverständlicher Teil der Mobilitätspolitik in Essen. Lücken im Radwegenetz müssen geschlossen und Knotenpunkte sicher ausgebaut werden. Ziel bleibt ein alltagstauglicher Radverkehr.

Den ÖPNV wollen wir gezielt stärken. Bus und Bahn sollen durch Beschleunigungsmaßnahmen, bessere Umsteigebeziehungen, barrierefreie Haltestellen und bedarfsgerechte Angebote gestärkt werden. Dort, wo On-Demand-Angebote eine attraktive Ergänzung darstellen können, wollen wir ihren Ausbau forcieren und so die Kosten im Blick behalten.

Wer hingegen erwartet hat, dass die SPD einen hart ausgetragenen Verteilungskampf um den Straßenraum führt, wird enttäuscht – dafür sind die Mobilitätsbedürfnisse in Essen zu unterschiedlich. Angebote für ÖPNV und Rad so zu stärken, dass der Umstieg vom Auto erleichtert wird – das ist der Weg, auf den wir uns gemeinsam machen.



Vorsitzender der SPD-Fraktion:
Philipp Rosenau

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 88-880 30
E-Mail: spd-fraktion@essen.de

GRÜNE: Straffreiheit für Fahren ohne Ticket

Die GRÜNEN im Rat der Stadt Essen setzen sich dafür ein, dass die Ruhrbahn GmbH künftig auf Strafanzeigen wegen Fahrens ohne gültigen Fahrausweis verzichtet. Ein entsprechender Antrag wird in die Ratssitzung am 25.03.2026 eingebracht.

Hintergrund ist § 265a StGB („Erschleichen von Leistungen“). Neben dem erhöhten Beförderungsentgelt von 60 Euro drohen bei wiederholten Verstößen Strafanzeigen, Geldstrafen

und im Fall der Nichtzahlung Ersatzfreiheitsstrafen. Bundesweit verbüßen



jedes Jahr zehntausende Menschen eine solche Strafe, ein erheblicher Teil davon wegen Fahrens ohne Fahrschein. 2022 stellte die Ruhrbahn 401 Strafanzeigen.

Besonders häufig sind Menschen in prekären Lebenslagen betroffen, darunter Wohnungslose, Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sandra Schumacher, Co-Fraktionsvorsitzende, erklärt: „Armut darf kein Straftatbestand sein. Wer kein Geld für ein Ticket hat, kann meist auch keine Geldstrafe bezahlen. Am Ende steht eine Ersatzfreiheitsstrafe. Das ist unverhältnismäßig und verschärft soziale Probleme.“

Elke Zeeb, ordnungspolitische Sprecherin, ergänzt: „Ein Hafttag kostet rund 200 Euro. Gleichzeitig sind Gerichte und Staatsanwaltschaften überlastet. Diese Kapazitäten werden für schwerwiegende Straftaten gebraucht.“

Da es sich um ein Antragsdelikt handelt, kann über einen Verzicht auf Strafanzeigen eine faktische Entkriminalisierung auf kommunaler Ebene erreicht werden. Städte wie Bremen, Düsseldorf und Köln praktizieren dies bereits, ohne dass ein deutlicher Anstieg festgestellt wurde.

Das erhöhte Beförderungsentgelt sowie zivilrechtliche Ansprüche bleiben bestehen. „Der Ruhrbahn entsteht kein finanzieller Schaden“, so Schumacher.

Die GRÜNEN setzen sich deshalb für einen pragmatischen Kurswechsel ein: weniger Kriminalisierung, mehr soziale Verantwortung und eine konsequente Entlastung von Polizei und Gerichten.



Fraktion Bündnis90/Die Grünen:
Sandra Schumacher

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion
Telefon: 0201 2 47 64-0
E-Mail: info@gruene-fraktion-essen.de

Radentscheid auf dem Abstellgleis

Der Radentscheid von 2020 und die damit verbundenen baulichen Veränderungen beschäftigen die Stadtpolitik weiter, aktuell ausgelöst durch die veränderte Sichtweise der Koalition aus CDU und SPD. Die AfD-Fraktion hat den Radentscheid sowie verschiedene Einzelmaßnahmen von Beginn an abgelehnt. Insbesondere das Gesamtbudget von über 200 Mio.



Euro war angesichts der Haushaltslage nach unserer Auffas-

sung bereits damals unangemessen.

Neben der finanziellen Belastung waren die verkehrstechnischen Veränderungen ein Hauptkritikpunkt der AfD. Dies betrifft Maßnahmen zur Einschränkung des Autoverkehrs, wie das Einrichten von Fahrradspuren auf bestehenden Straßen oder den gezielten Rückbau von Pkw-Stellplätzen. Auf die eingeschränkte Nutzbarkeit des Fahrrads in Essen hatte die AfD ebenfalls hingewiesen und dabei die vorhandene Topografie, die vielen älteren Bürger sowie das oft fahrradunfreundliche Wetter angeführt. Wir begrüßen es, wenn CDU und SPD diese Standpunkte nun in ihre Verkehrsplanung übernehmen wollen.

Verwunderlich ist allerdings der plötzliche Meinungsumschwung von CDU und SPD, die 2020 noch geschlossen für den Radentscheid und die baulichen Maßnahmen stimmten. Ein aktueller "Realitätscheck" wirft Fragen auf: Warum reagierte man nicht früher, wenn die Kosten bekannt waren? Dass man weiterhin am Ziel eines Modal-Split-Anteils von 75 % für den Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) festhält, erscheint unrealistisch, da dies eine Halbierung des Autoverkehrs erfordern würde.

Eine Übernahme dieser Anteile durch den ÖPNV ist finanziell kaum leistbar und würde einen massiven, baulich oft nicht umsetzbaren Trassenausbau erfordern. Ein Fahrradanteil von 25 Prozent erscheint nach den Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre kaum realistisch, da sich dessen Anteil trotz erheblicher Investitionen bisher nicht nennenswert gesteigert hat. Die AfD begrüßt das Umdenken; damit wird dem Radverkehr endlich der richtige Stellenwert zugeordnet.



Vorsitzender der AfD-Fraktion:
Dr. Hermann Postert.

AFD-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 84 07 81 43
E-Mail: kontakt@afd-essen-fraktion.de

Linksfraktion lehnt die Olympiabewerbung ab

Die Linksfraktion Essen spricht sich klar gegen eine mögliche Olympiabewerbung aus. Statt Milliarden in ein kurzfristiges Prestige-Projekt zu investieren, fordert die Fraktion, öffentliche Mittel stärker in soziale Infrastruktur, Bildung und den Breitensport zu investieren.

Großereignisse wie die Olympischen Spiele



werden häufig mit wirtschaftlichen Impulsen, internationaler Aufmerksamkeit und neuer Infrastruktur beworben. Erfahrungen aus vergangenen Austragungsorten zeigten jedoch, dass die Kosten für die öffentliche Hand enorm sein können, während viele der angekündigten Effekte nur begrenzt eintreten. So beliefen sich die öffentlichen Ausgaben in Paris 2024 auf rund 6,6 Milliarden Euro.

Auch eine Bewerbung selbst kann teuer werden. Für die letztlich gescheiterte Bewerbung Hamburgs um die Spiele 2024 wurden etwa 13 Millionen Euro ausgegeben. Nach Einschätzung der Linksfraktion könnten mit einer solchen Summe beispielsweise zahlreiche Sportvereine in Essen unterstützt werden, etwa durch den Bau neuer Kunstrasenplätze.

Kritisch sieht die Fraktion zudem, wer von Großevents profitiert. Gewinne entstehen vor allem für das Internationale Olympische Komitee und große Unternehmen. In den Austragungsorten blieben dagegen häufig steigende Lebenshaltungskosten zurück, während viele der entstehenden Arbeitsplätze nur befristet oder prekär sind.

Auch städtebauliche Effekte bewertet die Linke skeptisch. Erfahrungen aus anderen Städten zeigten, dass Großveranstaltungen häufig steigende Mieten begünstigen. Zwar entstehe teilweise neuer Wohnraum, dieser sei jedoch selten sozial gebunden.

Statt einer Olympiabewerbung fordert die Fraktion langfristige Investitionen in die Stadtgesellschaft: gut ausgestattete Schulen und Kitas, sanierte Schwimmbäder sowie bessere Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.

Sport müsse für alle zugänglich sein – unabhängig vom Stadtteil oder vom Einkommen.



Vorsitz in Fraktion Die Linke:
Liesa Schulz und Eliseo Mauerer

DIE LINKE-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 17 54 33 14
E-Mail: info@linksfraktion-essen.de

Kurswechsel in der Verkehrspolitik

Die EBB/FDP-Fraktion fordert eine klare Kurskorrektur in der städtischen Verkehrspolitik. Autoverdrängung, Spurbau und eine einseitige Bevorzugung neuer Radwege dürften nicht länger das Leitprinzip der Verkehrsplanung sein. Zugleich bewertet die Fraktion positiv, dass sich die neue Ratsmehrheit aus CDU

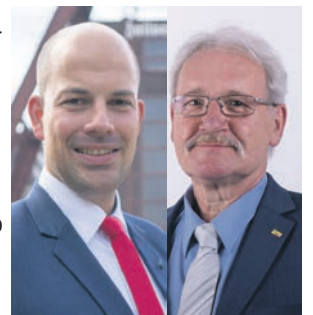


und SPD inzwischen von Teilen der bisherigen Verkehrspolitik distanzieren. Es ist ein

gutes Zeichen, dass CDU und SPD inzwischen erkennen, dass viele Maßnahmen der vergangenen Jahre an der Realität vorbeigingen", so Kai Hemsteeg, Fraktionsvorsitzender der EBB/FDP-Fraktion. „Offensichtlich versucht man nun, Fehler der letzten Legislaturperiode zu korrigieren. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung.“

Aus Sicht von EBB und FDP reicht dieser Kurswechsel jedoch noch nicht aus. Mit einem Änderungsantrag zu den neuen verkehrspolitischen Leitlinien fordert die Fraktion konkrete Konsequenzen. Dazu gehören insbesondere der Verzicht auf weiteren Spurbau auf Hauptverkehrsstraßen, der Schutz leistungsfähiger Verkehrsachsen sowie eine kritische Überprüfung bereits umgesetzter Maßnahmen. „Die Verkehrspolitik der vergangenen Jahre hat Essen systematisch Verkehrsleistung entzogen. Das Ergebnis erleben die Menschen täglich im Stau“, so Hemsteeg. „Gerade weil Essen nur über wenige leistungsfähige Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen verfüge, dürften die Cityringe als zentrale Verkehrsadern nicht weiter geschwächt werden.“

Für EBB und FDP sind deshalb verbindliche Entscheidungen erforderlich. „Essen braucht jetzt konkrete Beschlüsse, die die Leistungsfähigkeit unserer Verkehrsachsen sichern und ideologisch motivierte Eingriffe beenden“, betont Hemsteeg. Der Radverkehr bleibe selbstverständlich Teil moderner Mobilität, müsse jedoch pragmatisch organisiert werden. Neue Radstreifen auf Hauptverkehrsstraßen sollten nur noch in begründeten Ausnahmefällen entstehen. Gleichzeitig müsse geprüft werden, ob einzelne Maßnahmen gegebenenfalls wieder zurückgebaut werden sollten.



Die Doppelspitze der EBB/FW/
FDP-Fraktion: Kai Hemsteeg und
Hans-Peter Schöneweiß (v.l.)

EBB-FW / FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 49 55 13-70

Gruppe Licht: Glaubwürdigkeit braucht Haltung



Die Interkulturelle Woche setzt ein wichtiges Zeichen gegen Rassismus. Glaubwürdig wird dieses Engagement jedoch erst, wenn auch Verwaltung und Politik konsequent handeln. Die Stadt Essen sollte ihre über 10.000 Mitarbeitenden klar zu antirassistischen Standards verpflichten. Solange in städtischen Vorlagen weiterhin Begriffe wie „Clans“ verwendet werden, besteht auch in der Verwaltung selbst noch deutlicher sprachlicher Nachholbedarf.



Einzelvertreter LICHT:
Ahmad Omeirat

Einzelvertreter LICHT im Rat der Stadt Essen:
Telefon: 0178 3 88 55 53
E-Mail: ahmad@omeirat.ruhr

Die Parteien, Gruppen und Einzelvertreterin im Rat der Stadt Essen sind für die abgedruckten Texte selbst verantwortlich.

Warum wir keine Blockaden mehr akzeptieren können

Die letzte Sitzung des Verkehrsausschusses hat gezeigt: CDU und SPD bremsen die Verkehrswende in Essen aus und das hat Folgen für uns alle. Während andere Städte beweisen, dass sichere Radwege, ein guter ÖPNV und weniger Autoverkehr Lebensqualität, Klimaschutz und wirtschaftliche Chancen bringen, bleibt Essen stecken. Die Fakten: 120 Millionen Euro verliert unsere Stadt jährlich durch Staus, 23 Prozent der Haushalte besitzen kein Auto und sind auf Alternativen angewiesen. Doch statt Lösungen zu schaffen, werden Projekte blockiert. Der Radentscheid? Nicht umgesetzt. ÖPNV-Ausbau? Vertagt. Sichere Schulwege? Nicht priorisiert. Das Problem: Diese Blockadehaltung trifft besonders Geringverdiener, Ältere und Familien, also die, die auf bezahlbare Mobilität angewiesen sind. Wer jetzt bremst, riskiert nicht nur Fördergelder und Arbeitsplätze, sondern auch die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.



Ratsgruppe VOLT/Die PARTEI:
Sprecherin Mandy Hindenburg

Ratsgruppe Volt/Die PARTEI im Rat der Stadt Essen: Telefon: 0152 034 98 304
E-Mail: mandy.hindenburg@volteuropa.org

Luftbelastung durch Forensik – der Faktencheck

Jüngst äußerten sich Forensik-Gegner zu „schlechten“ Feinstaubwerten in Werden/Heidhausen. Man spekulierte, dass zukünftig ein paar mehr Fahrzeuge durch den Essener Süden fahren könnten – Horrorbilder von Lungenkrebs, Asthma, etc. wurden in den Raum gestellt. So sehr man sich gute Luft für alle



wünscht, zeigen Fakten vom Landesamt für Natur, Umwelt und

Klima NRW folgendes Bild: In Werden werden überhaupt keine Feinstaubmessungen durchgeführt. Darüber hinaus schreibt das Amt: Werden weist wegen seines geringeren Verkehrsaufkommens, der vielen Grünflächen und der offenen Lage an Ruhr und Wald tendenziell eine bessere Luftqualität auf als dichter bebaute Stadtteile.

Wer also die Öffentlichkeit auf schlechte Luft aufmerksam machen möchte, sollte das Augenmerk konsequent auf belegte Werte im Essener Norden richten.



Ratsgruppe BSW/Tierschutz: Simone Trauten-Malek und Karlheinz Endruschat

Ratsgruppe BSW/Tierschutz im Rat der Stadt Essen: Telefon: 01 71 14 13 69 34
E-Mail: trauten@gmx.de

Impressum

Herausgeberin Stadt Essen

Redaktion Silke Lenz, Pressesprecherin der Stadt Essen, Leiterin des Presse- und Kommunikationsamtes,
Tel.: 88-88011, silke.lenz@presseamt.essen.de

Dirk-R. Heuer, Redaktion Essen.Informiert, Presse- und Kommunikationsamt,
Tel.: 88-88096, dirk-r.heuer@presseamt.essen.de

Druck Druckzentrum Hagen GmbH, Hohensyburg Straße 67, 58099 Hagen

Auflage 10.000 Exemplare

Abbildungen CDU, SPD, Anna Muysers; Grüne, FDP, AfD, Die Linke, EBB, Die Partei, Sarah Lück, Ravi Sejk, Andreas Meitzke, Renate Debus-Gohl, Tierschutzpartei im Rat der Stadt Essen, Rosa Lisa Rosenberg, Moritz Leick, Sabrina Tav, Peter Pfeffer, Marco Jürgen Trauten

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 7/2026, ausgegeben am 20.02.2026,
Eintrag Nr. 36/2026

**Ordnungsbehördliche Verordnung
vom 17. Februar 2026
über die Freigabe eines verkaufsoffenen Sonntages am 12. April 2026
im Stadtteil Essen-Rüttenscheid**

Aufgrund des § 6 Absätze 1 und 4 des Ladenöffnungsgesetzes NRW vom 16. November 2006 (GV. NW. S. 516) in Verbindung mit § 27 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz) vom 13. Mai 1980 (GV. NW. S. 528), jeweils in der z. Zt. gültigen Fassung, wird von der Stadt Essen als örtlicher Ordnungsbehörde aufgrund des § 41 Abs. 1 Buchstabe f der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 14. Juli 1994 (GV. NW. S. 666) in der z. Zt. gültigen Fassung für das Gebiet der Stadt Essen folgende Verordnung erlassen:

§ 1

- (1) Der verkaufsoffene Sonntag im Stadtteil Essen-Rüttenscheid erfolgt im zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit folgender Veranstaltung (§ 6 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 Ladenöffnungsgesetz NRW):

12. April 2026; 6. Retro Classic
Die Gebietsgrenzen ergeben sich aus § 2 dieser Verordnung.

- (2) Die Öffnungszeiten gelten im Zeitraum von 13.00 bis 18.00 Uhr.

§ 2

Der Geltungsbereich wird im Einzelnen durch einen Straßenverbund (jeweils beide Straßenseiten) definiert:

Alfredstraße ab Einmündung Krawehlstraße bis zur Einmündung Manfredstraße, Manfredstraße, Ursulastraße, Wittekindstraße, Rüttenscheider Straße bis Einmündung Giradetstraße, Giradetstraße (einbezogen: Giradecenter) bis Paulinenstraße, Paulinenstraße bis Casilienstraße, Witteringstraße, Rüttenscheider Straße, Krawehlstraße bis zur Einmündung Alfredstraße

Die Anlage zu § 2 stellt den räumlichen Geltungsbereich bildlich dar.

§ 3

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig Verkaufsstellen außerhalb der im Rahmen dieser Verordnung zugelassenen Zeiten und Örtlichkeiten offenhält.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 12 des Ladenöffnungsgesetzes NRW mit einer Geldbuße bis zu 5.000,-- € geahndet werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

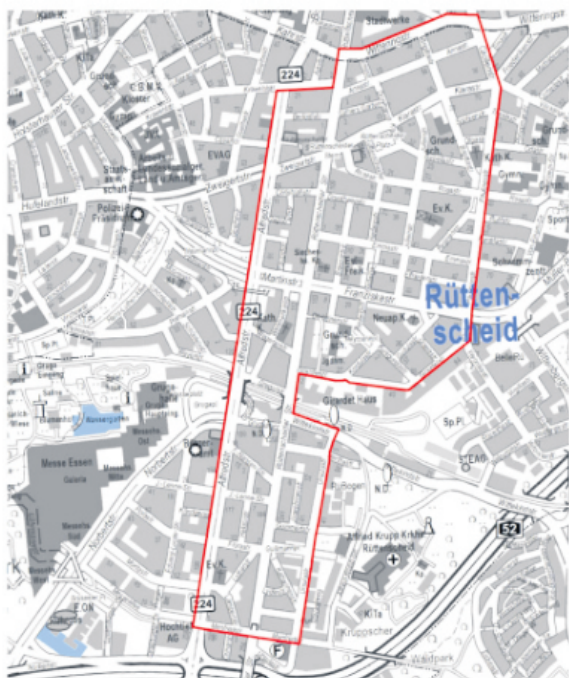
Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen dieser ordnungsbehördlichen Verordnung nach Ablauf von sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung gemäß § 7 Abs. 6 GO NRW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese ordnungsbehördliche Verordnung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Oberbürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Essen vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die vorstehende ordnungsbehördliche Verordnung sowie der Hinweis nach § 7 Abs. 6 GO NRW werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Essen, den 17. Februar 2026

Der Oberbürgermeister
als örtliche Ordnungsbehörde
Thomas Kufen



Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 7/2026, ausgegeben am 20.02.2026,
Eintrag Nr. 37/2026

**Ordnungsbehördliche Verordnung
vom 17. Februar 2026
über die Freigabe eines verkaufsoffenen Sonntages am 19. April 2026
im Stadtteil Essen-Altenessen**

Aufgrund des § 6 Absätze 1 und 4 des Ladenöffnungsgesetzes NRW vom 16. November 2006 (GV. NW. S. 516) in Verbindung mit § 27 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz) vom 13. Mai 1980 (GV. NW. S. 528), jeweils in der z. Zt. gültigen Fassung, wird von der Stadt Essen als örtlicher Ordnungsbehörde aufgrund des § 41 Abs. 1 Buchstabe f der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 14. Juli 1994 (GV. NW. S. 666) in der z. Zt. gültigen Fassung für das Gebiet der Stadt Essen folgende Verordnung erlassen:

§ 1

- (1) Der verkaufsoffene Sonntag im Stadtteil Essen-Altenessen erfolgt im zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit folgender Veranstaltung (§ 6 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 Ladenöffnungsgesetz NRW):

19. April 2026; Frühlingsfest

Die Gebietsgrenzen ergeben sich aus § 2 dieser Verordnung.

- (2) Die Öffnungszeiten gelten im Zeitraum von 13.00 bis 18.00 Uhr.

§ 2

Der Geltungsbereich wird im Einzelnen durch einen Straßenverbund (jeweils beide Straßenseiten) definiert:

Altenessener Straße von der Einmündung Vogelheimer Straße bis zur Einmündung Johanniskirchstraße, Karlstraße bis zur Einmündung Wilhelm-Nieswandt-Allee, Johanniskirchstraße bis zur Einmündung Wolbeckstraße, Wolbeckstraße, Vogelheimer Straße bis zur Einmündung Altenessener Straße

Die Anlage zu § 2 stellt den räumlichen Geltungsbereich bildlich dar.

§ 3

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig Verkaufsstellen außerhalb der im Rahmen dieser Verordnung zugelassenen Zeiten und Örtlichkeiten offenhält.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 12 des Ladenöffnungsgesetzes NRW mit einer Geldbuße bis zu 5.000,-- € geahndet werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen dieser ordnungsbehördlichen Verordnung nach Ablauf von sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung gemäß § 7 Abs. 6 GO NRW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) diese ordnungsbehördliche Verordnung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Oberbürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Essen vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Die vorstehende ordnungsbehördliche Verordnung sowie der Hinweis nach § 7 Abs. 6 GO NRW werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Essen, den 17. Februar 2026

Der Oberbürgermeister
als örtliche Ordnungsbehörde
Thomas Kufen



Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 9/2026, ausgegeben am 06.03.2026, Eintrag Nr. 57/2026

Nachruf

Die Stadt Essen trauert um
ihren ehemaligen Ratsherrn
und langjährigen Bezirksbürgermeister

Hanslothar Kranz

Träger der Ehrenplakette der Stadt Essen
und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse
der Bundesrepublik Deutschland

Mit Hanslothar Kranz ist am 20. Februar 2026 im Alter von 90 Jahren eine Persönlichkeit von uns gegangen, die das politische Leben in unserer Stadt über viele Jahrzehnte eindrucksvoll bereichert hat. In seinem politischen und privaten Wirken wurde stets deutlich, dass ihm seine Heimatstadt, obgleich er nicht in Essen geboren wurde, ans Herz gewachsen war. Hanslothar Kranz engagierte sich vom 01.10.1969 bis 31.05.2014 als Mitglied des Rates der Stadt Essen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus stand er von 1975 bis 2009 an der Spitze der Bezirksvertretung im Essener Süden als Bezirksbürgermeister (vormals Bezirksvorsteher). Mit viel Sachkunde und einem enormen persönlichen Einsatz trug er in all diesen Jahrzehnten zur Entwicklung unserer Stadt und zur Lösung anstehender Probleme bei. Dabei hatte er stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen. So mag es nicht erstaunen, dass er sich im Laufe seiner politischen Tätigkeit den respektvollen Titel des „Kümmerers aus Werden“ erworben hat. Bei jeder politischen Auseinandersetzung galten für den bekennenden Christen Hanslothar Kranz stets die Regeln des Fairplay. Seinen persönlichen Wahlspruch „Demokraten müssen zusammenhalten“ hat er glaubwürdig gelebt und mit der gewinnenden Verbindlichkeit seines Handelns über die Grenzen seiner Partei und der Stadt hinaus Wertschätzung und Freunde gefunden.

Die Stadt Essen ist Hanslothar Kranz zu großem Dank verpflichtet. Sie wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Thomas Kufen
Oberbürgermeister

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 10/2026, ausgegeben am 13.03.2026, Eintrag Nr. 60/2026

Bekanntmachung

Ratsbürgerentscheid „Olympiabewerbung“ am 19.04.2026, mit der Fragestellung:

„Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Essen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele beteiligt, die entweder im Jahr 2036, im Jahr 2040 oder im Jahr 2044 stattfinden sollen?“

und dem Recht auf Einsicht in das Abstimmungsverzeichnis und der Erteilung von Abstimmungsscheinen

- Abstimmungsberechtigt ist, wer am Tag des Bürgerentscheides die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines EU-Mitgliedsstaates besitzt und mindestens 16 Jahre alt ist, seit mindestens 16 Tagen im Gebiet der Stadt Essen seinen Hauptwohnsitz innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und nicht vom Recht zur Teilnahme an einer Kommunalwahl ausgeschlossen ist.
- Es wird ein Abstimmungsverzeichnis zum Ratsbürgerentscheid „Olympiabewerbung“ erstellt. Abstimmungsberechtigte - auch abstimmungs-berechtigte Unionsbürger - werden von Amts wegen in das Abstimmungsverzeichnis von Essen eingetragen, wenn sie am 15. März 2026 ihren Hauptwohnsitz dort innehaben bzw. bis zum 16. Tag vor der Abstimmung (3. April 2026) nach Essen zugezogen und bei der Meldebehörde gemeldet sind.

Das Abstimmungsverzeichnis kann in der Zeit von Montag, 30. März bis Donnerstag, 2. April 2026 während der Öffnungszeiten in der Zeit von 08:30 - 16:00 Uhr im Wahlamt Essen, 2. Etage, Kopstadtplatz 10, 45127 Essen, eingesehen werden. Das Abstimmungsverzeichnis wird im automatisierten Verfahren geführt. Die Einsichtnahme ist durch ein Datensichtgerät möglich. Jede/r Abstimmungsberechtigte kann die Richtigkeit oder Vollständigkeit der zu ihrer/seiner Person im Abstimmungsverzeichnis eingetragenen Daten überprüfen. Sofern eine/e Abstimmungsberechtigte/r die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Abstimmungsverzeichnis eingetragenen Personen überprüfen will, hat sie/er Tatsachen glaubhaft zu machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Abstimmungsverzeichnisses ergeben kann. Das Recht zur Überprüfung besteht nicht hinsichtlich der Daten von Abstimmungsberechtigten, für die im Melderegister eine Auskunftssperre gemäß § 51 des Bundesmeldegesetzes vom 3. Mai 2013 (BGBl. I S. 1084) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist.
- Wer das Abstimmungsverzeichnis für unvollständig oder unrichtig hält, kann in der Zeit vom 30. März 2026 bis 2. April 2026, jeweils in der Zeit von 08:30 bis 16:00 Uhr, im Wahlamt der Stadt Essen, 2. Etage, Kopstadtplatz 10, 45127 Essen, schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch einlegen.
- Die Abstimmung erfolgt ausschließlich mit Abstimmungsschein per Brief, ohne dass es seitens der Abstimmungsberechtigten hierfür eines Antrags bzw. einer ausdrücklichen Anforderung der Abstimmungsunterlagen bedarf. Abstimmungsberechtigte, die in das Abstimmungsverzeichnis zum Ratsbürgerentscheid „Olympiabewerbung“ eingetragen sind, erhalten bis spätestens zum 29. März 2026 einen Abstimmungsbenachrichtigungsbrief sowie die Briefabstimmungsunterlagen.

Wer keine Abstimmungsbenachrichtigung zur Abstimmung erhalten hat, aber glaubt, abstimmungsberechtigt zu sein, muss Einspruch gegen das Abstimmungsverzeichnis einlegen, da sonst das Abstimmungsrecht nicht ausgeübt werden kann.

- Abstimmungsberechtigte, die nicht im Abstimmungsverzeichnis eingetragen sind, können ebenfalls einen Abstimmungsschein erhalten, wenn sie nachweisen, dass sie es ohne ihr Verschulden versäumt haben, innerhalb der Einsichtsfrist vom 30. März bis 2. April 2026 Einspruch gegen die Richtigkeit des Abstimmungsverzeichnisses einzulegen oder wenn ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Abstimmung sich erst nach Ablauf der Einsichtsfrist herausstellt.

Nicht eingetragene Abstimmungsberechtigte können unter den angegebenen Voraussetzungen den Antrag noch bis Samstag, 18. April bis 12:00 Uhr im Wahlamt der Stadt Essen, 2. Etage, Kopstadtplatz 10, 45127 Essen persönlich stellen.

Telefonische Anträge sind unzulässig und können deshalb nicht entgegengenommen werden.

Versichern Abstimmungsberechtigte glaubhaft, dass ihnen der Abstimmungsbenachrichtigungsbrief sowie die Briefabstimmungsunterlagen nicht zugegangen sind oder dass sie diese verloren haben, kann ihnen bis zum Tage vor der Abstimmung, 18. April 2026 bis 12:00 Uhr, ein neuer Abstimmungsschein erteilt werden.

Wer den Antrag für eine andere Person stellt, muss durch Vorlage einer **schriftlichen Vollmacht** nachweisen, dass er dazu berechtigt ist. Eine Person, die des Lesens unkundig oder aufgrund einer Behinderung an der Abgabe ihrer Stimme gehindert ist, kann sich zur Stimmabgabe der Hilfe einer anderen Person bedienen. Die Hilfeleistung ist auf technische Hilfe bei der Kundgabe einer von der abstimmenden Person selbst getroffenen und geäußerten Abstimmungsentscheidung beschränkt. Eine Hilfeleistung ist unzulässig, wenn sie unter missbräuchlicher Einflussnahme erfolgt, die die selbstbestimmte Willensbildung oder Entscheidung der abstimmenden Person ersetzt oder verändert oder wenn ein Interessenskonflikt der Hilfsperson besteht.

- Mit der Abstimmungsbenachrichtigung erhalten die Abstimmungsberechtigten:

- einen Link zur Informationssammlung zum Ratsbürgerentscheid
- einen Abstimmungsschein
- einen Stimmzettel (weiß)
- einen Stimmzettelumschlag (blau)
- einen Wegweiser zur Abstimmung
- einen hellroten Briefabstimmungsumschlag zur Rücksendung

Die Abholung von Abstimmungsschein und Briefabstimmungsunterlagen für eine andere Person ist nur möglich, wenn die Berechtigung zur Empfangnahme der Unterlagen durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachgewiesen wird und die bevollmächtigte Person nicht mehr als vier Abstimmungsberechtigte vertritt. Dies hat sie vor Empfangnahme der Unterlagen der Abstimmungsbehörde schriftlich zu versichern. Auf Verlangen hat sich die bevollmächtigte Person auszuweisen.

Bei der Abstimmung muss die abstimmungsberechtigte Person den Abstimmungsbrief mit dem Stimmzettel und dem Abstimmungsschein so rechtzeitig an die angegebene Stelle abgeben oder in die Hausbriefkästen des Rathauses Porscheplatz oder des Wahlamtes einwerfen, dass der Abstimmungsbrief dort spätestens am 19. April 2026 bis 16:00 Uhr eingeht.

Der Wahlbrief wird innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ohne besondere Versendungsform ausschließlich von der Deutschen Post AG unentgeltlich befördert. Er kann auch bei der auf dem Abstimmungsbrief angegebenen Stelle abgegeben werden.

Nähere Hinweise darüber, wie die Briefabstimmung auszuüben ist, sind dem Wegweiser für die Briefabstimmung, der mit den Unterlagen für die Briefabstimmung übersandt wird, zu entnehmen.

Essen, 10. März 2026

Thomas Kufen
Oberbürgermeister

☎ 88-12 376

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 9/2026, ausgegeben am 06.03.2026, Eintrag Nr. 56/2026

Deichschauen 2026

Die diesjährigen Deichschauen im Stadtgebiet Essen gemäß § 95 III des Wassergesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Landeswassergesetz – LWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1995, neu gefasst durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Dezember 2021 finden an folgenden Terminen statt:

06.05.2026 Beginn: Treffpunkt:	Ruhrdeiche Stadtgebiet Essen-Steele 9:30 Uhr Freibadparkplatz Steele
06.05.2026 Beginn: Treffpunkt:	Ruhrdeiche Stadtgebiet Essen-Überruhr 11:00 Uhr Wassergewinnung Essen
14.07.2026 Beginn: Treffpunkt:	Emscherdeiche in Essen 10:00 Uhr Parkplatz Emscherpark an der Zweigertbrücke

Die Deichschau ist grundsätzlich nicht öffentlich. Die Teilnahmeberechtigung ist in § 95 II LWG geregelt. Die Bezirksregierung Düsseldorf kann weitere Teilnehmer zulassen.

Die Termine werden hiermit gemäß § 95 III 1, II 2 LWG ortsüblich öffentlich bekannt gemacht.

Düsseldorf, den 25.02.2026

Im Auftrag

gezeichnet
Guido Gohres

Ausländerbehörde

Kruppstraße 16, 45128 Essen
Telefon: 0201 88-38883 (Termine)
abh@essen.de

Essener Tourist Info

Kettwiger Straße 35, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-72333
touristinfo@essen.de

Familienpunkt

Haus am Theater I. Hagen 26, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-51777
familienpunkt@essen.de

Ehrenamt Agentur Essen e.V.

Dorotheenstraße 3, 45130 Essen
Telefon: 0201 8391490
info@ehrenamtessen.de

EUROPE DIRECT

Haus der Technik, Hollestraße 1g,
45127 Essen
Telefon: 0201 88-88753
europedirect@essen.de

Folkwang Musikschule

Thea-Leymann-Straße 23, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-44106
info@fms.essen.de

Behindertenberatung

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-33291
Fax: 0201 88-33004
info@behindertenberatung.essen.de

Hundesteuer

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-21430
info@steueramt.essen.de

Gesundheitsamt

Hindenburgstraße 29, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-53999
gesundheitsamt@essen.de

ServiceCenter Essen

E-Mail: info@essen.de
Servicezeiten: Mo.-Fr. 7:30 bis 18 Uhr
Diese Hotlines erreichen Sie unter Telefon:

	0201 88-0
Behördentelefon	(115/ 88-0)
Bürgerämter	(88-33222)
Termine Ausländerbehörde	(88-38883)
Ukraine-Hotline	(88-35555)
Fahrerlaubnisbehörde	(88-33888)
Kfz-Zulassungsstelle	(88-33999)
Wohngeldstelle	(88-50466)

Weitere Informationen zu den Hotlines
finden Interessierte auf der Internetseite:
www.essen.de/servicecenter

Bildungspunkt

Lindenallee 57, 45127 Essen
Telefon: 0201 45844672
info@bildungspunkt.org

Volkshochschule Essen

Burgplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-43100
info@vhs-essen.de

Amt für Soziales und Wohnen

Altendorferstraße 103, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50555
sozialamt@essen.de

Kommunales Integrationszentrum Essen

Geibelstraße 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-88461
info@interkulturell.essen.de

Seniorenreferat

Altendorferstraße 103, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50666
Seniorentelefon: 0201 88-50088

Städtepartnerschaften / Internationale Beziehungen

Rathaus Porscheplatz 1, 45121 Essen
Telefon: 0201 88-88043
info@international.essen.de

Ihr Kontakt zur Verwaltung:

Rathaus
Porscheplatz 1
45121 Essen
Telefon: 0201 88-0
E-Mail: info@essen.de

So kommen Sie zu uns:

Anfahrt von Norden über A 42 oder A 2, Abfahrt „Autobahnkreuz Essen-Nord“ (A 42) bzw. „Essen/Gladbeck“ (A 2), über B 224 Richtung Essen, später Richtung „Zentrum“ von Westen über A 40 bis 2. Abfahrt „Essen-Zentrum (Ost)“ (direkt hinter der Tunnelausfahrt), rechts auf die Helbingstraße, danach geradeaus von Südwesten über A 3 am „Autobahnkreuz Breitscheid“ auf A 52 Richtung Essen bis Abfahrt „Essen-Süd“, circa 3 Kilometer in Richtung „Zentrum“, von Osten über die A 40 bis Abfahrt „Essen Huttrop“, 1. Ampel rechts abbiegen (Steeler Straße), unter der Eisenbahnbrücke hindurch, 2. Ampel rechts (Bernestraße) von Süden über B 224 oder B 227, Hinweisschilder Richtung „Zentrum“ – aus allen Richtungen: Hinweisschilder Richtung „Rathaus“.
Verkehrsverbindung mit Bussen und Bahnen ab Hauptbahnhof:
Alle Linien Richtung „Rathaus Essen“

